

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **74 (2012)**

Heft 2: **Kopf, Herz und Hand**

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

THEMA

Kopf, Herz und Hand? – Ja klar, aber ...	4
---	---

Schachtelhausen, Seilkran und Zahlenmauer	6
--	---

Grips, Power, Feeling	7
-----------------------	---

Wären wir überhaupt – ohne Kopf oder ohne Herz?	8
--	---

Auf «Kopf, Herz und Hand» reduziert	9
--	---

AUS DER GESCHÄFTSLEITUNG	12
--------------------------	----

PAGINA GRIGIONITALIANA	15
------------------------	----

PORTRAIT Reto Matossi, St. Moritz	16
--------------------------------------	----

PAGINA RUMANTSCHA	18
-------------------	----

AGENDA	19
--------	----

DIES UND DAS	20
--------------	----

AMTLICHES	26
-----------	----

IMPRESSUM	30
-----------	----

Warum ist ganzheitliche Bildung wichtig?

Den viel zitierten Spruch «Lernen mit Kopf, Herz und Hand» verdanken wir dem Pädagogen Johann Heinrich Pestalozzi (1746 – 1827). Heute, ca. 200 Jahre später, steht diese Theorie immer noch im Zentrum der ganzheitlichen Bildung.

Nicht nur die neuen Erkenntnisse aus der Hirn- und Lernforschung, sondern auch die zunehmenden Verhaltensauffälligkeiten (Bewegungs-, Wahrnehmungs- und Konzentrationsstörungen) bei unseren Schülern erfordern ein Umdenken beim Lernen. So, dass der Unterricht das Kind auf allen Ebenen in seiner Ganzheit respektiert. Unsere Kinder brauchen mehr denn je die Herausforderung im eigenen Denken, Fühlen, Erleben und Handeln. Die vielfältigen, persönlichen Erfahrungen wie das Greifen, das allem Begreifen vorausgeht, können weder durch die Medien noch durch den Computer ersetzt werden.

Unsere Kinder haben nicht nur sprachliche und mathematische Fähigkeiten; sie können mehr als nur sprechen, rechnen und lesen. Sie brauchen Lernprozesse, bei denen Erfahren, Entdecken und Erforschen im Zentrum stehen.

Das Rezept dazu ist ein handlungsorientierter Unterricht bei dem Kopf- und Handarbeit unter Beteiligung des Gefühls und aller Sinne zusammen wirken. Doch wo haben wir optimale Möglichkeiten im Schulalltag diese Lernprozesse zu fördern? Beste Bedingungen dazu finden wir im musischen Fachbereich. Das Zusammenspiel von Kopf, Herz und Hand kann in den Fächern Textiles und Technisches Gestalten sowie Hauswirtschaft, Bildnerisches Gestalten und Musik optimal gefördert werden. Ein Kind soll z.B. in einer Zeichnung Gefühle ausdrücken können und in einer handwerklichen Arbeit seine eigenen Ideen entwickeln und seine Feinmotorik verbessern.

Für eine ganzheitliche Bildung ist es wichtig, dass die verschiedenen Fachbereiche in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander stehen. Es darf nicht sein, dass musische Fächer wegen kopflastigen gekürzt oder sogar ersetzt werden. Jedes Kind ist anders, hat eigene Bedürfnisse und genau darum soll es von einer ganzheitlichen Grundausbildung profitieren können und so seinen eigenen Weg finden.

Katja Gurt
Vorstand VBHHL

